

eine hübsche romanische Kirche und u. a. ein prächtiges, mit Schnitzereien gezieres Fachgebäude besitzt.

Münzenberg.

Etwas südlich liegt das Städtchen **Münzenberg**, dessen trutzige **Burg**, heute oft Wetterauer Tintenfaß genannt, mit ihren beiden Burgfrieden in die lachende Wetterau schaut. Sie ist die malerische Ruine einer im Mittelalter starken, stattlichen Feste. Ihre Befestigungen: Wall, zinnengekrönte Mauern, Wehrgänge und Türme umgeben den von Osten nach Westen längs ziehenden Hof, in dem wir heute noch die Reste von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, die links und rechts von mächtigen Türmen, den beiden Bergfrieden, besetzt sind, sehen. Durch die Tore, deren zweites in einem rechteckigen Bau sich befindet, während das dritte, das Haupttor, uns durch eine halbunwölbte, schräg unter der Kapelle hinziehende Halle leitet, kommen wir in den innersten Hof. Links erhebt sich der rechteckige, romanische Palas. Seine Südmauer schließt den Wehrgang ab und ist mit großartigen Sandsteinquadern verziert. Der östliche Teil des Hauptburggebäudes barg den Bankettsaal, in dem zur Blütezeit der Burg manch glänzendes Fest abgehalten wurde, „da weingefüllte hohe Becher klangen, da aus des Sängers feingestimmter Harfe der holden Minne süße Töne drangen“. Vom Burghof führt eine in besonderem Vorbau liegende Treppe in die Kapelle. An sie schließt sich östlich ein länglicher Bau, in dem die Schloßküche untergebracht war, und daran fügt sich der wieder zugänglich gemachte Wartturm, von dessen Plattform man in die golddurchwirkte Au, zu den Höhen des Vogelbergs und Taunus, zu blühenden Ortschaften und dichten Forsten schaut. Dem romanischen Palas gegenüber liegt der im 13. Jahrhundert von Werner I. von Falkenstein errichtete gotische Palas. — Als das Geschlecht derer von Hagen ausgestorben war, fiel Münzenberg nach und nach an die Herren von Falkenstein, die den Kurfürsten auf ihrem Weg zur Kaiserwahl nach Frankfurt das Geleite gaben, und die wegen ihrer Kaiserstreue in den Grafenstand erhoben wurden. Mit dem Aussterben des mächtigen Geschlechts kam Münzenberg an Solms und Eppenstein. Letzterer Teil fiel später an Mainz und Stolberg, und das Mainzer Erbe zuerst an Hanau und dann an Hessen-Darmstadt. Dieses, die Solmsen und Stolberg teilen sich heute in den Besitz der Burg. Um sie siedelten sich einst die Burgmannen und die Hörigen an. So entstand die **Stadt Münzenberg**, deren Bewohnerzahl sich auch noch dadurch mehrte, daß die Einwohnerzahl des Dorfes Arnshurg hinzukam.

Die Stadt **Münzenberg** (868 Einwohner) hatte wie die Burg unter den Stürmen des dreißigjährigen Krieges und einer furchtbaren Feuersbrunst zu leiden. Heute ist von dem südlichen Stadteil nur noch